

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßkolladen- u. Keksinindustrie

Abosmitglieder erhalten das Blatt un-
entgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Er erscheint jeden Donnerstag. 10
Redaktionsstübli Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreizeigspaltige Zeile
30 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

Steuerungszulagen.

Sie haben wiederholt in unserm Blatte während der Kriegszeit auf die geradezu schreckliche Steuerlast aller Lebensmittel hingewiesen, unter welcher die gesamte Arbeiterschaft während des Kriegsjahres 1915 liden hatte; natürlich hatten unsere Kollegen und Kolleginnen als die mit am meisten Entlohnnten unter der gesamten Arbeiterschaft am meisten unter dieser Steuerlast zu leiden. Daneben mußten sie, wie die Arbeitgeber in der Schokoladen-, Zuckerwaren-, Keks-, Biskuit-, Lebkuchen-, Leb- und Honigkuchen-Industrie, auch die Brostoffabrikanten und Bäckermeister und nicht minder die gewerkschaftlichen Bäckerereien ganz bedeutende Gemeinnutzen aus ihren Unternehmungen zogen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn es war einfach unsere Pflicht, zu streben, daß die Kollegen selbst ihre Familien nicht immer größerer Unterernährung entgegenzusetzen; wir mußten darauf bedacht sein, die Arbeitgeber zu bewegen, ihnen Steuerzulagen zu bewilligen. Hätten wir eine derart horrenden Steuerlast aller Lebensmittel in Friedenszeiten machen müssen, dann wäre es Pflicht der Organisation gewesen, überall zu Lohnkämpfen aufzumuntern, damit durch die Kollegen und Kolleginnen ihr Einkommen der Steuerlast entsprechend erhalten konnten. Aber während des Krieges haben wir von Lohnbewegungen Abstand genommen und konnten auf die immer größer werdenden berechtigten Klagen unserer Mitglieder aus den einzelnen Verbänden nur erwidern, daß sie gemeinsam ihre Arbeitgeber appellieren sollten, um eine Steuerzulage zu erringen. Wie von den Zahlstellenleitungen gegebene Steuerzulagen, welche von einzelnen Arbeitgebern oder teilweise durch Verhandlungen unserer Organisationsleitung mit den Korporationen der Arbeitgeber erreicht wurden, haben wir in den einzelnen Nummern unseres Blattes den Mitgliedern bekanntgegeben. Es halten es nun nach Jahreschluß für notwendig, aus dem Jahre 1915 einmal zusammenzustellen, was im Laufe dieser Zeit Steuerzulagen erreicht worden ist. Da ergibt sich zunächst das eine, was niemand anders erwartet hatte, daß die errungenen Steuerzulagen geradezu lächerlich gering erscheinen, wenn

man sie mit der Steuerlast der Lebenshaltung in Vergleich stellt. Dann kommt aber noch in Betracht, daß die errungenen kleinen Erfolge immer nur Teilerfolge sind; denn eine große Zahl von Arbeitgebern hat sich bis jetzt noch nicht einmal so anständig gezeigt, eine Steuerzulage zu gewähren.

Auf diesem Gebiete werden sich unsere Kollegen und Kolleginnen überall noch ganz energisch rühren müssen, wenn sie nicht wollen, daß sie mit ihren Familien infolge der horrenden Steuerlast an Unterernährung leiden!

Zusammenfassend kann zu der Frage der erreichten Steuerzulagen nur bemerkt werden, daß wir lediglich diejenigen Fälle registriert haben, von denen die Zahlstellenleitungen dem Verbandsvorstand Mitteilung gemacht haben. Unzweifelhaft wird es in den einzelnen Städten des Landes noch sehr viele Betriebe geben, in denen unsere Kollegenschaft ebenfalls Steuerzulagen zugestanden bekommen hat; aber man verzichte es, der Hauptverwaltung der Organisation davon Mitteilung zu machen.

Wir haben jetzt versucht, die gemeldeten Steuerzulagen, soweit sie sich auf eine wöchentliche Lohnzulage umrechnen lassen oder in Form einer wöchentlichen Lohnzulage gegeben worden sind, zusammenzustellen. Da ergibt sich insgesamt folgende wöchentliche Zulage:

| Branchen | Anzahl der beteiligten Personen | Zusammen | Durchschnittlich pro beteiligter Person |
|---|---------------------------------|----------|---|
| In Schokoladen-, Zuckerwaren-, Keks-, Biskuit- und Lebkuchenfabriken | 18086 | 27956 | 1,54 |
| In Bäckerereien und Konditoreien (außer den gewerkschaftl. Betrieben) | 3186 | 19129 | 6,— |
| In Konsum- und Genossenschaftsbäckerereien | 681 | 1331 | 1,95 |
| Insgesamt | 21953 | 48416 | 2,20 |

Für 21 953 Kollegen und Kolleginnen wurde also eine durchschnittliche Erhöhung ihres wöchentlichen Lohnverdienstes von M. 2,20 erreicht. Was in den privaten Betrieben des Bäcker- und Konditoreigewerbes an Lohn- und Steuerzulagen erreicht wurde, ist bedeutend höher pro Person als in den andern Branchen; aber diese Zahlen werden wieder wesentlich von den Errungenheiten in Berlin und Hamburg-Altona beeinflusst.

Weibliche Arbeitskräfte in den Brostoffabriken.

Zu dieser Frage, die in Zukunft unsere Organisation auf alle Fälle fortgesetzt reichlich beschäftigen wird, hat Kollege G. in Leipzig seine Ansicht in nachstehenden Sätzen zusammengefaßt.

Die lange Dauer des gegenwärtigen Krieges hat in dem Betriebe des Wirtschaftslebens manche revolutionierende Veränderungen und tief einschneidende Maßnahmen gegen allhergebrachte Gewohnheiten hervorgerufen. So ist im Erwerbsleben die Frauenarbeit im Dienste eingedrungen, die vorher nur für Männer bestimmt und in Anbetracht der Leistungsfähigkeit nur von männlichen Personen ausgeführt werden konnten. In Staats- und Gemeindebetrieben, bei Straßenbahngesellschaften und Maschinenfabriken und Gießereien, kurzum, es ist fast kein Betrieb vorhanden, in dem nicht Frauen als Hilfskräfte tätig wären. Das Bäckergewerbe war ja bis vor kurzer Zeit eines von denjenigen Gewerben, die im allgemeinen von der weiblichen Hilfsarbeit verichont geblieben waren. Schon deshalb, weil die Nacharbeit vorherrschend und diese für weibliche Personen überhaupt verboten ist. Nur in den kleineren landlichen Betrieben, wo sich der Arbeitsprozeß in den frühen Morgenstunden abspielte, haben die Familienmitglieder des Betriebsinhabers an der Arbeit mitgeholfen. Der Krieg und das damit bedingte Nachbatterverbot, ferner der aus den vielen Einberufungen männlicher Arbeitskräfte zu den Waffen resultierende Gefellensmangel haben hierin auch Wandel gestiftet. Heute sehen wir in den Bäckerereien und Konditoreien, ja sogar in den Brotfabriken weibliche Hilfskräfte bei der Arbeit tätig. Nun mag je in der gegenwärtigen Zeit gegen die weibliche Mitarbeit in den kleineren Bäckerereien mit ihren primitiven Einrichtungen und in Ermangelung der männlichen Arbeitskräfte nichts einzuwenden sein. Anders steht es bei den Brotfabriken mit ihrer intensiven Arbeitseinteilung. Hier, wo eine ganze Anzahl Bediensteten vorhanden ist, wird ganz entschieden eine weit höhere Arbeitseinteilung verlangt als in den kleineren Betrieben mit nur einem, höchstens zwei Dienen gewöhnlichen Systems. Ja, es gibt schon Brotfabriken, wo Frauen als Dienarbeiterinnen mit tätig sind. Nun ist ja die Dienarbeit in den Brotfabriken anders zu beurteilen als in den Kleinbetrieben. Während die Arbeit vor einem gewöhnlichen Einwiegen eine gewisse Fachkenntnis und Geschicklichkeit voraussetzt, ist es bei den Dienen mit ausgiebigen Herden weniger der Fall. Ein Einarbeiten ist ja selbstverständlich auch hier nötig; jedoch das fortwährende Heraus- und Hineinschieben der Herde mit der damit bedingten Wärmeentwicklung erfordert ein solch großes Maß physischer Kraftanstrengung, der unmöglich ein weiblicher Organismus standhalten vermag. Das Funktionieren der Herde wird durch die Hitze und andere Faktoren so stark beeinträchtigt, daß es nur der verzinsten Anstrengung zweier Personen möglich ist, die Herde heraus- resp. hinein zu schieben. Vielmehr jedoch hier die fortschreitende Vermehrung einmaliger Verrichtung. Auch das Aufschieben der zum Baden bestimmten Ware auf die herausgezogenen Herdblatten mit ihrer immensen Gewichtverdrängung mit vorübergehendem Überfordern ist eine der größten Anstrengungen, die der Betrieb erfordert, und kann nur von ganz kräftigen Personen geleistet werden. Unmöglich vermag ein weiblicher Organismus diesen Anforderungen längere Zeit standzuhalten. Ein Sozialpolitiker könnte hier ein dankbares Feld seiner Tätigkeit finden, wenn er die in Schwere gebadeten Personen bei der Arbeit an den Dienen hielt. Als Ersatzgabe kommt noch hinzu das Einarmen der meist handgelenkwichtigen Wirt, das jedenfalls auch nicht als bagatellos einwandfrei zu betrachten ist. Bei den Verrichtungen im Reichstagsgebäude zwischen den Vertretern des Bäckergewerbes und den Vertretern der Reichsregierung hat ja bekanntlich ein Brotfabrikant erklärt, daß er bereits, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, 53 Jahre in der Bäckerei tätig ist. Sicher ist, daß diese Tätigkeit nicht in der Bäckerei beendeten hat, auch ist wohl anzunehmen, daß die zugehörigen Personen diesen Ausbruch nicht allzu ernst genommen haben. Nun sollte man meinen, daß diese Dienarbeiterinnen für dieselbe Arbeit auch die gleichen Löhne empfangen wie ihre männlichen Kollegen. Aber da handelt es sich nach gewaltig. Für eine derartige Ideologie ist unter heutigem Unternehmertum noch nicht anzunehmen. Im Gegenteil betrachten sie die weiblichen Arbeitskräfte als billige und willige Ausbeutungsgüter. Unzweifelhaft ist die Einführung der Tagelöhner in den Bäckereien der Frauenarbeit einen gewissen Vorstoß und die Organisationsleiter haben alles daranzusetzen, daß diese nach dem Kriege wieder restlos verschwinden. Denn jetzt aber in den

Widerstand und Beschäftigten weiblichen Hilfs-... auch dem Felde heimkommen. Aber sicher wird das Unter-

aus dem Felde heimkommen. Aber sicher wird das Unter-... nehmen einen sehr beträchtlichen Rest zu halten haben,

die tägliche Arbeitszeit neun Stunden inklusive 20 Minu-... tionspausen beträgt. Der Lohn erhöht sich von da an

So weit Kollege O. Er hat die ganze Situation im all-... gemeinen sehr richtig aufgefaßt und legt mit Recht das

Kreislos wird also - dies widerspricht aller Er-... fahrung - der Kapitalismus sich ihm einmal gebotene

Die Vereinigung des Spar- und Konsumverei-... nigung hat uns mit, das unsere Meldung in der

Die Mitgliederzahl sowie die Einnahmen und Ausgaben unseres Zentralverbandes nach den monatlichen Arbeitsberichten des Jahres 1915.

Im unteren Mitglieder einen genauen Überblick über... den Stand der Organisation zu geben, haben wir im

Die Gewerkschaften in Kiel hat Mitte Januar... wiederholte Eingaben unserer dort beschäftigten Kollegen

Der Konsumverein A. G. in Bremen zahlte... ebenfalls Feuerungszulage, und zwar pro Monat M. 2.

Korrespondenzen

Generalversammlungen

Bremshafen. Am 25. Januar fand unsere Genera-... lerversammlung statt. Anwesend waren 21 Kollegen.

Wien. Die Generalversammlung vom 16. Janua-... hat im Gewerkschaftshaus stattgefunden. Zunächst

Table with columns: Monat, Anzahl Mitglieder, Einnahmen, Ausgaben, etc. for the year 1915.

144) weibliche Mitglieder nach Herkunft in andere Verbandsverbände...

Demnach hat alle in den 17 Monaten seit Ausbruch des... Krieges unter Verlust 642 neue Mitglieder geworben,

Von den 26 086 zum Kriegsdienst eingezogenen Mit-... gliedern sind 11 281 verstorben und haben insgesamt

Verbandsnachrichten

Donnerstag. Vom 31. Januar bis 5. Februar gingen bei der Haupt-... läse des Verbandes folgende Beiträge ein:

Kriegsverluste des Verbandes. Bezirk Grlitz. Albert Sturm (Hirschberg) ge-... fallen.

Lebensversicherungen und Stricks. Bei der... Feuerungsanlagen in Gewerkschaftsbetrieben.

Die Besatzung. Unsere gut besuchte Genera-... lerversammlung fand am 31. Januar in Wablen in der

Lehrer. In der Generalversammlung... 29. Januar wurde vor Eintritt in die Tagesordnung

Table with columns: Zeit, Anzahl Mitglieder, etc. for the year 1915.

zugewilligt wurden. Weiter wurde zum Kollegen Esch...

Das Mitglied B., das seit etwa drei Jahren bei einem...

Von Heinrich Gammow. - Literarische Rundschau: Bernh...

Spätere am 12. Februar ist der 7. Wochenausschnitt für 1916...

Mitglieder- bzw. öffentlicher Versammlung Sonntag, 20. Februar...

Internationales.

Eine Bewegung im Wiener Bäckerge- werbe für Gewährung von Teuerungszu- lagen...

Lohnbewegung in der Schokoladen- und Zuckercaramellfabriken Kopenhagens.

Der Nahrungsmittel-Arbeiterverband in Belgien.

Werte Freunde! Zum neuen Jahre übersende Euch die letzten Gedenkblätter...

Sozialpolitisches. Leihengeld hat Krankengeld. Das ist Innungs-

Frankfurt a. M., den 17. Januar 1916. Ergebnis zurückgeschickt mit dem höflichen Be-

Nach diesem Bescheide wandte sich unser Mitglied B. an unsern Bezirksleiter...

Allgemeine Rundschau.

555555 Kommißbrote hat die Ciampendäckeri- fornung der Ciampendäckeri...

Fiktives.

Die Glocke, sozialistische Halbmonatsschrift. Heraus- geber: Parvus.

Vom Wahren Jacob ist toeben die 2. Nummer des 23. Jahrganges erschienen.

Ameygen.

„Fortschritt“ Zuckercaramell- und Schokoladenfabrik...

Dienstag, den 15. Februar, abends 6 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Restaurant Sauer, Altona, Allee 194, Ecke Holstenstra- ße...

Vertreter gesucht

zum Besuche der Bäckermeister und Konditoren in mein anerkannt gutes, triebkräftiges Backpulver.

Honig selbst bereiten

kann man auf folgende einfache Weise: 2 1/2 Zuder, 1 1/2 Liter...

Kontrollkassie.

National, Schickdrucker mit Totaladdition, gegen Bargzahl- gefucht.

Ammonium

(Eisessigsalz) beste, triebkräftige Ware, pro Kilogram- M. 3,50...

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen

decken ihren Bedarf am besten bei Hans Derfuss, Schneidermeister, Hengasse 2, 1. E.

REIDL'S BACK PULVER advertisement with logo and price list.